

Ergebnisprotokoll zur Veranstaltung vom 21.07.04 – Besonderheiten kleiner Demokratien

Zusammenfassung Albanien:

Gekennzeichnet durch: Blutrache / Mafia

Religion / kulturelle Grenzen

Kommunistischer Ein – Parteien – Staat

Wechselnde Bündnisse mit: 1. Russland

2. Titus / Jugoslawien

(Tituismus: Anlehnung an den Kommunismus, aber mit mehr Freiheiten für das Individuum und föderalstaatlich organisiert)

3. China

→ Albanien abgekapselt und isoliert

Süd – Nordteilung des Landes / Kontrolle durch südliche Mafia

Gründe für eine „defekte Demokratie“: hoher Grad an Korruption

Exekutive greift in Judikative ein

(Justiz sorgt für Verfolgung der Ex – Regierung)

→ viele Wechselwähler

Details siehe Protokoll Albanien!

Kleine Demokratien:

Manfred G. Schmidt unterscheidet 3 fragile Demokratietypen

1. Demokratien die bestimmte Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer Rasse, Bildung, Besitz, Geschlecht, Religion von Wahlen ausschließen
2. Demokratien, in denen große Teile der Gesellschaft und Wirtschaft vom Militär gelenkt werden (Domänendemokratie)
3. Demokratien, in denen keine Einschränkung der Gewalten gibt und Recht und Verfassung gebrochen werden (illiberale Demokratien)

Vergleich „Demokratie – Nichtdemokratie“

Demokratie	Nichtdemokratie
Hohe Legitimität von Entscheidungen, damit wenig Widerstand	Schnelle Umsetzung von Reformen
Starke Menschen- und Bürgerrechte	Militärausgaben hoch (Sicherung nach außen und innen / Militär als möglichen Vetopartner ausschalten)
Ausgeprägtes Sozialsystem	
Starkes Bildungssystem	

Faktoren, die eine Demokratie bedrohen können (nach Manfred G. Schmidt)

- zukünftige Generationen werden nicht mehr berücksichtigt
- Wahlbeteiligung sinkt
- Mitgliederflucht bei Parteien und Verbänden
- Kein Minderheitenschutz
- Systemfeindliche Parteien
- Entscheidungsspielraum auf nationaler Ebene wird durch globale Institutionen eingeschränkt
- Mangelnde Flexibilität

Disproportionalität: Verhältnis von Wahlsystem zu Sitzverteilung (5% Hürde)

Rigidität: Wie schwer ist es die Verfassung zu ändern?

Einordnung der Länder unter Verwendung von Lijphart nach Legitimität und Leistungsfähigkeit
 Die Einordnung von Demokratien nach diesen beiden Kriterien ist nicht ganz problemlos. Zum einen ist eine genaue begriffliche Definition der Kennzahlen wichtig. Außerdem sind die Kennzahlen auch von nicht politischen und gesellschaftlichen Faktoren abhängig (Naturkatastrophen, Ressourcen, Zusammensetzung der Bevölkerung)

	Form der Demokratie	Legitimität	Leistungsfähigkeit
Schweiz	Konsens	Legitim (Tendenz ↓)	Sehr leistungsfähig (Wohlfahrtsstaat ↓)
Österreich	Konsens	Mittel	Hoch
Belgien	Konsens (weil Föderalismus gegeben)	Legitimitätsprobleme	Leistungsprobleme
Niederlande	Konsens (obwohl wenig Föderalismus)	Legitim	Hoch (Tendenz ↓)
Dänemark	Mittel (Korporatismus / Minderheitenregierungen vs. fehlendem Föderalismus)	Legitimitätsprobleme (fehlende Integration in EU)	Hoch
Irland	Eher Mehrheit	Legitimitätsprobleme (starke Antipathie gegen England)	Hoch (Hohes Wirtschaftswachstum)

Aus dem Eurobarometer der Europäischen Kommission:

	Spitze	Rote Laterne
Zufriedenheit mit Demokratie	D-mark 81% Niederlande 78%	Belgien
Vertrauen in Behörden	Österreich, Irland, Niederlande	Belgien
Vertrauen in Parteien	(immer schlecht) Niederlande	Frankreich
Vertrauen ins Parlament	Niederlande, Luxemburg	Belgien, Italien
Vertrauen in die Regierung	Luxemburg, Niederlande	Belgien, Italien
Intoleranz	Griechenland, Belgien	Niederlande, Luxemburg
Staatsverschuldung	Griechenland, Portugal, Belgien	Irland